

Für ihn verschmäht er keine Plagen,
Kein Ungemach, kein Leid und Kreuz;
Es ist ihm schon genug, zu sagen:
Mein lieber Herr will's und gebeut's.

O Herz, nach solcher Liebestreue
Verlange, trachte, ringe ernst,
Damit du täglich und aufs Neue
Ihn durch Gehorsam ehren lernst.
Nicht bloß im Großen, im Geringen
Sei ihm zu dienen auch bedacht;
So wird dem ernstestn Fleiß gelingen,
Was Trägheit dir unmöglich macht.

O sage nicht: in großen Proben
Will ich wol treu vor ihm bestehen!
Das hörst du Petrum auch geloben,
Und mußt ihn dennoch weinen sehn.
Drum lerne recht die Treu' im Kleinen,
In kleinen Kämpfen übe dich;
Sonst wirst du bald wie Petrus weinen
Um große Untreu bitterlich.

30. Barmherzig, unbarmherzig. (23.)

Wer unangenehme Schicksale zu ertragen hat, erträgt Leiden. Kein Mensch ist während seines Lebens ganz frei von Leiden; der eine hat dieses, der andere jenes zu ertragen. Sich selbst zu helfen, dazu ist er nicht immer im Stande. Der Wille Gottes ist, daß wir unsere Kräfte anwenden sollen, die Noth der Leidenden zu mildern, oder, wenn wir können, sie ganz wegzuschaffen. Gern wird dies der gute Mensch thun, und kann er's nicht, so wird er wenigstens den heißen Wunsch hegen: möchte ich es doch können! Wer dies thut, der ist barmherzig, wer es nicht thut, ist unbarmherzig.

Eine gewisse Familie lebte in Kummer und Glend, aber keiner wußte es; waren nun die Menschen, welche nicht halfen, unbarmherzig? — Georg sagte: ich wollte gern den Leidenden helfen, aber ich kenne keinen, der Leiden zu ertragen hat. War Georg wirklich barmherzig? Was würde er gethan haben, wenn er wirklich barmherzig gewesen wäre? Ein Anderer half dem Leidenden, wenn dieser dringend um Hülfe bat, oder wenn er wußte, daß er dafür etwas erhalten würde. Half der